

Im CAD-Bereich ist Umdenken gefordert

CAD NEWS sprach mit Jon Hirschtick, Group Executive und Mitbegründer von SolidWorks



Jon Hirschtick, Mitbegründer von SolidWorks, sieht sich hinsichtlich seiner Ziele für die beliebte CAD-Software auf halber Strecke: "Ich habe ein Bild vor Augen, das es zu erreichen gilt. Und dieses kann erreicht werden."

Herr Hirschtick, Sie haben James Cameron nach seiner Vision von Computern gefragt. Wie sieht denn Ihre aus?

Jon Hirschtick: SolidWorks bewegt sich weg vom traditionellen Rechner. Während Software früher auf den eigenen Computer beschränkt war, eröffnen sich heute mit dem Internet vielfältige Möglichkeiten (*er malt eine Grafik*). Durch das Surfen im Web steigt die Möglichkeit der Informationsbeschaffung immens. Kontakte lassen sich leichter pflegen, eine enge Zusammenarbeit und der Austausch untereinander werden einfacher. Web-browsing, E-Mail, Social Media – all das können wir auch für die Arbeit mit SolidWorks nutzen. Für mich ist die zukünftige Nutzung des Rechners bestimmt durch den Zugang zu Information und dem Weg weg von der eigenen Hardware zu gemeinschaftlicher Nutzung zentraler Server. Software muss nicht mehr auf dem eigenen Computer installiert werden, sie wird als Service genutzt und geteilt. Auch ein wichtiger Aspekt sind die vielen verschiedenen Zugangsmöglichkeiten, die mehr und mehr in der Form mobiler Geräte wie iPad oder iPhone in Anspruch genommen werden.

Entsprechend Ihrer Vision für das Computing der Zukunft – was ist Ihre Vision für CAD bzw. SolidWorks?

CAD wird in Zukunft nicht nur Software bedeuten, sondern auch Hardware. Es wird spezielle Hardware-Angebote geben, die mit der Unterstützung von beispielsweise einer

Touch-Oberfläche, mit Sprachsteuerung oder Gesten und Körperbewegung gesteuert werden. All diese Bedienelemente werden den Zugang bilden, der durch Cloud Computing ermöglicht werden wird. Dabei dürfen wir die Grundlagen nicht aus den Augen verlieren. Die Basis ist nach wie vor nicht perfekt, daran müssen wir weiter arbeiten.

CAD wird nicht mehr dasselbe sein?

Wir werden den CAD-Begriff erweitern müssen. Nicht die Anwendungen werden im Vordergrund stehen, Simulation wird neue Möglichkeiten eröffnen. Rendern, Analysieren und Produktdatenmanagement in der "Cloud" – das wird Routine werden.

Und das von allen Geräten aus und mit verschiedenen Betriebssystemen ...

Ja, durch Cloud Computing soll von allen Geräten aus der Zugang zu SolidWorks möglich sein. Wir werden weiterhin Box-Software bzw. Lizenzen verkaufen und daran arbeiten, dass wir SolidWorks auch für verschiedene Betriebssysteme zur Verfügung stellen können. Aber die "Cloud" wird ein Service sein, der solche Grenzen überwindet.

Sie sind u.a. mit dem Ziel angetreten, dem Anwender eine leicht zu bedienende Software an die Hand zu geben. Sehen Sie Ihre Ziele erreicht?

Der Service-Gedanke ist dadurch erfüllt, dass 3D-Design-Werkzeuge ganz einfach von allen Computern aus genutzt werden können. Jeder Ingenieur wird damit arbeiten können, ungeachtet seiner Hardware-Ausstattung. Modernes CAD wird komplex sein. Schon alleine durch die vielen Möglichkeiten, die Cloud Computing bietet. Es wird nicht so einfach anzuwenden sein wie Google Mail zum Beispiel – es wird Training benötigen. Aber meine Ziele sind noch nicht erreicht. Die meiste Arbeit liegt noch vor uns. Wir haben noch nicht einmal die Hälfte geschafft.

Demnach sind Ihre Ziele so gesteckt, dass sie nicht erfüllt werden können, dass immer etwas zu tun bleibt?

Nein. Ich habe ein Bild vor Augen, das es zu erreichen gilt. Und dieses kann erreicht werden. ■



Jon Hirschtick "versuchte sich", wie er es sagte, als Interviewer im Gespräch mit Stargast James Cameron